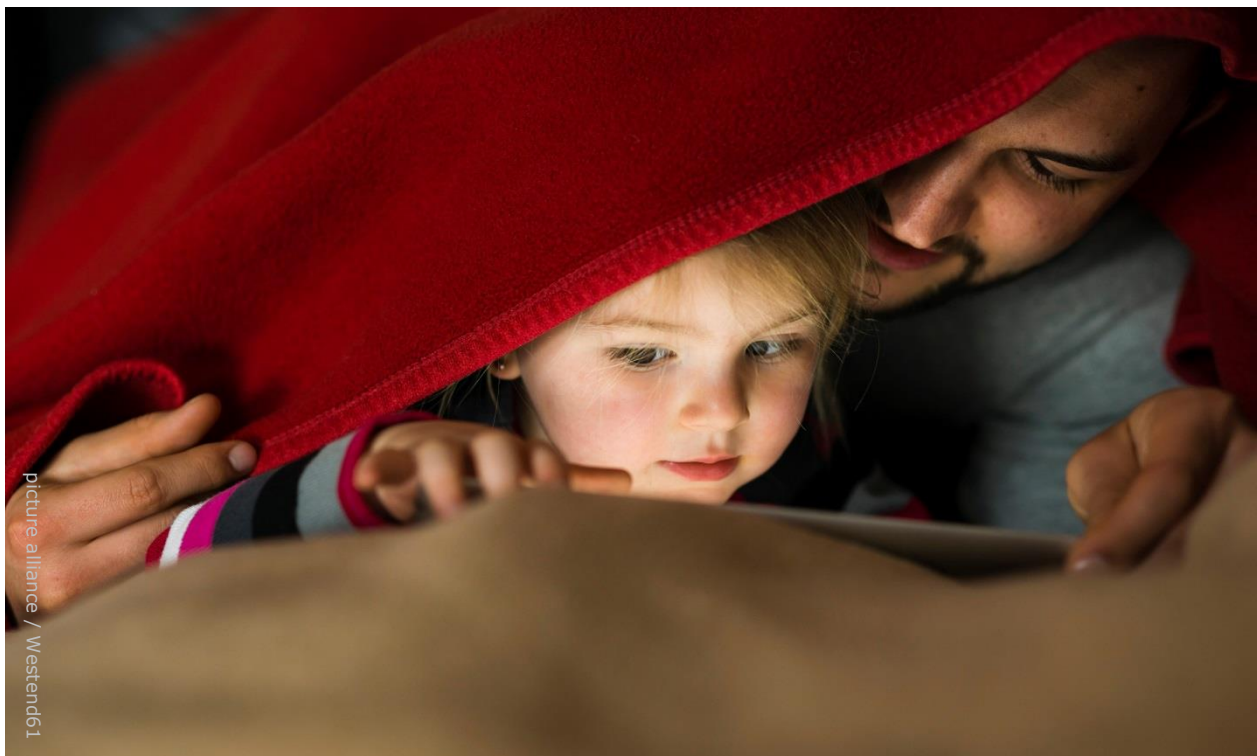


Kalender ARBEITSWELTEN – 2016

NOVEMBER

ARBEIT UND FAMILIE

Lehrerhandreichung



Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



Lehrerhandreichung zu ARBEIT UND FAMILIE (November)

Die Texte im Überblick:

- Text A: Elternzeit (B1)
Text B: Interview – Ein Vater in Elternzeit (B1)
Text C: Im Homeoffice (B1)
Text D: Statistik: Vollzeit- und Teilzeitquote von Männern und Frauen (B1)
Text E: Arbeiten in Teilzeit (A1-A2)
Text F: Mein Kind in der Kita – Eine Mutter erzählt (A2)

Einstieg ins Thema: Kalenderbild

Niveau:	A2-B2 (kann entsprechend angepasst werden)
Zeit:	ca. 20-30 Minuten
Materialien:	Kalenderbild
Lernziel:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können ein Bild beschreiben ohne es zu interpretieren.• können sich eine Geschichte zu den Personen auf dem Bild ausdenken und darüber sprechen.

1. PL: Die LK zeigt das Kalenderbild ohne Titel und erklärt, dass es sich bei den Personen um Vater und Tochter handelt. Dann beschreiben die L das Bild ohne zu interpretieren. Je nach Sprachstand antworten die L mehr oder weniger ausführlich.

Mögliche Lösung:

- Vater und Tochter liegen unter einer Decke. Sie schauen sich etwas an.
- Der Vater hat einen dunklen Bart und dunkle Augen.
- Die Tochter ist blond und hat dunkle Augen. Sie trägt Ohrringe.
- Man sieht die Hände des Vaters und eine Hand des Kindes.
- Der Vater trägt ein graues Oberteil und das Mädchen ein gestreiftes Oberteil.

2. GA: In Kleingruppen denken sich die L die Geschichte der Familie aus. Dabei helfen z.B. folgende Fragen:

- | | |
|--|-------------------------|
| • Wo sind die beiden? | • Wo wohnen sie? |
| • Was sehen sich die beiden an? | • Woher kommen sie? |
| • Wie spät ist es? Welcher Tag ist es? | • Wie alt ist das Kind? |
| • Wie heißen sie? | • Wo ist die Mutter? |

3. PL: Die L berichten den anderen L in der Klasse über die Familie.
Die LK nennt den Titel des Monats *Arbeit und Familie* und die L betrachten das Bild noch einmal unter diesem Gesichtspunkt und interpretieren es hinsichtlich dieser Fragen:

- Welchen Beruf hat der Vater? Und welchen die Mutter?
- Wer kümmert sich mehr um das Kind?
- Geht das Kind in den Kindergarten? Wie lange?

4. Zum Abschluss fragt die LK, ob das Bild auch aus ihrem Land stammen könnte.

Text A: Elternzeit

Niveau:	B1
Zeit:	ca. 1 UE
Materialien:	Kopien des Arbeitsblatts (Seite 1)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Begriff „Elternzeit“. • können einen kurzen, komplexen Sachtext verstehen. • kennen einige Rechte und Möglichkeiten, die Eltern nach der Geburt ihres Kindes in ihrem Heimatland und in Deutschland haben. • können über ein Sachthema diskutieren.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Elternzeit (nur Sg.)	das Recht haben	befürchten
e Geburt, -en	freinehmen	im Beruf Nachteile haben
r Staat, -en	an die Arbeitsstelle zurückkehren	unbezahlt
s Einkommen, -	Geld verdienen	
e Anzahl (nur Sg.)	Elternzeit nehmen / in Elternzeit gehen	die Anzahl steigt

zu A1:

1. EA/PL: Die LK schreibt das Wort „Elternzeit“ an die Tafel und verteilt das Arbeitsblatt. Die L lösen die Aufgabe a. (*Lösung: 3*) Vergleich in der Klasse.

2. Die L lesen den Text und vergleichen mit a.

zu A2: *Lösung: Der Text beantwortet die Fragen 1, 2, 4 und 6.*

- 1. Sie haben das Recht, unbezahlt freizunehmen und dann wieder zu ihrem Job zurückzukehren.*
- 2. Der Staat zahlt den Eltern 14 Monate lang 67 Prozent ihres letzten Einkommens.*
- 4. Väter: 2 Monate, Mütter: 12 Monate*
- 6. Die Männer verdienen meistens besser und sie befürchten, nach der Elternzeit Nachteile im Beruf zu haben.*

Vertiefung: Die LK fragt, ob die L wissen, ob und welche Rechte und Unterstützung Eltern nach der Geburt ihres Kindes in ihrem Land haben. Die LK ergänzt die Aussagen.

zu A3:

- PL: Die LK erklärt, dass man maximal drei Jahre Elternzeit nehmen kann und maximal 14 Monate Elterngeld bekommt. Wichtig ist auch, dass die Eltern nur 14 Monate Elterngeld bekommen, wenn beide Partner zu Hause bleiben (mindestens zwei Monate).
- PA: Die L denken sich zuerst aus, welchen Beruf sie haben und wo sie arbeiten. Dann diskutieren sie, wer wie lange mit dem Kind zu Hause bleibt und wer arbeitet. Sie begründen ihre Meinung. Je nach Sprachstand schreibt die LK Redemittel an die Tafel:

*Ich möchte ... mit dem Kind zu Hause bleiben. Und du?
 Mir ist wichtig, dass ... Denn ... Ich verdiene mehr Geld als du. Deshalb ...
 Ich kann gut mit Kindern umgehen, also ... Am Anfang braucht das Kind ...*

3. Im Plenum werden einige Modelle vorgestellt.

Vertiefung: Die L bearbeiten Text B (Arbeitsblatt 2)

Weitere Informationen:

Alles zum Thema Elternzeit und Elterngeld:

www.bmfsfj.de > Familie > Leistungen und Förderung > das Elterngeld
www.elterngeld.nrw.de > Elternzeit > Häufige Fragen

Text B: Interview – Ein Vater in Elternzeit

Niveau:	B1
Zeit:	ca. 1 UE
Materialien:	Kopien der Arbeitsblätter (Seite 2 und 3)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none"> • können ein Interview verstehen. • können über die Rolle von Mann und Frau in der Familie sprechen. • können beschreiben, welche Rolle sie in der Kindererziehung übernehmen möchten.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Elternzeit (nur Sg.)	laufen lernen	spannend
r Finanzberater, -	sprechen lernen	stressig
e Bank, -en	erleben	wunderbar
e Anfangszeit (nur Sg.)	intensiv miterleben	
e Phase, -n	sich eingewöhnen	Es bleibt keine Zeit
e Routine, -n	Zeit verbringen mit (+ Dat)	für mich.
r Nachteil, -e	in sich versunken spielen	Das werde ich nie
r Karrieremensch, -en	sich an einem Stuhl hochziehen	vergessen.
e Rückkehr (nur Sg.)	sich hinstellen	Mein Fokus liegt
	den Tag verbringen	auf ...
beschließen	Hausarbeit machen	
teilen	Bekannte treffen	
zu Hause bleiben mit (+ Dat)	Ausflüge machen	
über seine Erfahrungen	zurückkommen	
berichten	nachdenken über (+ Akk)	
Elternzeit nehmen		

zum Einstieg:

1. PL: Idealerweise haben sich die L bereits mit Text A beschäftigt. Ist dafür keine Zeit, kann die LK kurz die Begriffe *Elternzeit* und *Elterngeld* erklären (siehe Text A). Es sollte auch kurz erwähnt werden, dass die meisten Väter nur zwei Monate in Anspruch nehmen, wenn sie in Elternzeit gehen.

2. Anschließend schreibt die LK provokante Thesen an die Tafel und fragt die L, welcher Aussage sie zustimmen.

1. Männer können sich genauso gut um ihre Kinder kümmern wie Frauen.
2. Nach der Geburt der Kinder wollen Frauen nicht mehr arbeiten.
3. Mann und Frau sollten sich Haushalt und Kindererziehung gerecht aufteilen.
4. Es reicht, wenn der Mann das Geld in der Familie verdient.
5. Männer helfen nicht gern im Haushalt.
6. Frauen interessieren sich vor allem für ihre Familie und nicht so sehr für ihre Karriere.
7. Es sollte immer der Elternteil Vollzeit arbeiten, der mehr verdient. Das kann auch die Frau sein.

3. EA/PA: Zuerst überlegen die L allein für jede Aussage, ob sie diese für richtig oder falsch halten. Danach vergleichen sie ihr Ergebnis mit ihrem Nachbarn.

4. PL: Die L diskutieren über die Aussagen und Rollenbilder von Mann und Frau in Deutschland und in ihrem Land. (s. Infokasten).

zu B1:

1. EA/PL: Die LK verteilt die Arbeitsblätter. Die L lesen den Text und L vergleichen mit den Thesen an der Tafel.

2. PA/PL: Dann lösen die L die Aufgabe. Die Fragen werden im Plenum gesammelt.

zu B2: Die L lesen die Antworten von Stefan Meier und markieren in B1 die Fragen, die mit den Antworten beantwortet werden.

zu B3: Lösung: 1D, 2C, 3A, 4B

zu B4: Lösung: richtig: 2, 3, 5, 7, 8; falsch: 1, 4, 6, 9

1. Zuerst war Ellas Mutter sieben Monate mit ihr zu Hause und erst danach Stefan.

4. Stefan hat keine Zeit für sich.

6. Die Vormittage laufen immer nach der gleichen Routine: Hausarbeit machen, spielen, einkaufen.

9. Stefan möchte nach der Elternzeit nur noch 80 Prozent oder weniger arbeiten.

zu B5:

EA/PL: Die Aufgabe eignet sich gut als Hausaufgabe. Die L schreiben einen Text. Die Stichworte helfen. Freiwillige lesen ihren Text im Plenum vor.

Vertiefung:

Sie L schreiben einen Dialog zwischen beiden Eltern und spielen ihn in der Klasse vor.

Alternative:

Die L sehen das Video eines Vaters in Elternzeit. Sie überlegen, welche Informationen sie auch von Stefan haben und welche neu sind.

www.youtube.com/watch?v=hwIGNXug05w

INFO: Die Rolle der Frau und des Mannes in Deutschland

In den letzten 100 Jahren hat sich vor allem das Rollenbild der Frau enorm verändert. Zum Beispiel besitzen Frauen erst seit 1919 das Wahlrecht. Bis in die 70er-Jahre unterstand die Frau ihrem Ehemann. Wenn er wollte, konnte er sogar ihren Job kündigen. Frauen durften vor 100 Jahren nicht studieren. Deswegen ist für sie auch beruflich heute viel mehr möglich. Gleichzeitig wird aber auch viel mehr erwartet: Die Frau ist meistens immer noch für Erziehung und Familie zuständig, zusätzlich soll sie möglichst Karriere machen.

Die Rollenerwartung an den Mann ist da noch traditioneller. In vielen Köpfen ist er noch immer der „starke Mann“, von dem erwartet wird, beruflich erfolgreich zu sein und die Familie zu ernähren. Natürlich gibt es auch die sogenannten „neuen Väter“ in Elternzeit. Das ist aber nicht die Regel.

Die meisten Frauen wollen sich heutzutage ebenso wie die Männer nach ihren persönlichen Interessen und Fähigkeiten entfalten.

Text C: Im Homeoffice

Niveau:	B1
Zeit:	ca. 1 UE
Materialien:	Kopien des Arbeitsblatts (Seite 4), Karteikarten
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Begriff „Homeoffice“. • können über Vor- und Nachteile diskutieren. • können eine Stellungnahme schreiben.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Homeoffice (engl.) (nur Sg.)	e Zufriedenheit (nur Sg.)	nacharbeiten
r Büroplatz, -"-e	e Kinderbetreuung (nur Sg.)	kombinieren
r Mitarbeiter, -	r Kontakt, -e	viel Zeit in Anspruch nehmen
e Mitarbeiterin, -nen	r Erfahrungsaustausch (nur Sg.)	Grenzen
r Vorteil, -e		verschwimmen
r Nachteil, -e	von zu Hause ausüben	fehlen
r Arbeitsweg, -e	aktiv anbieten	
s Arbeitszimmer, -	Kosten sparen für (+ Akk)	
e Fahrtzeit, -en	wegfallen	mittlerweile
e Arbeitszeit, -en	sich die Zeit frei einteilen	
e Flexibilität (nur Sg.)	da sein für (+ Akk)	
e Selbstständigkeit (nur Sg.)		

zu C1: PL: Die LK verteilt das Arbeitsblatt und die L machen die Aufgabe.

mögliche Lösung: Homeoffice bedeutet, dass man für eine bestimmte Zeit oder über einen längeren Zeitraum zu Hause arbeitet. Man ist durch Telefon und Internet mit der Firma und den Kollegen verbunden.

zu C2: PL: Die LK bittet die L, das Arbeitsblatt wegzulegen und überträgt die Tabelle vom Arbeitsblatt an die Tafel. Die L versuchen mündlich, Sätze mit diesen Stichworten zu bilden. Anschließend schreiben die L die Sätze in ihr Heft.

mögliche Lösung:

Vorteile:

- *Es gibt keinen Arbeitsweg.*
- *Man kann selbst über seine Arbeitszeit bestimmen.*
- *Man kann auch mal während der Arbeit die Kinder betreuen.*
- *Man ist zufriedener, wenn man selbst bestimmen kann.*

Nachteile:

- *Die Kinder brauchen viel Zeit. In dieser Zeit kann man nicht arbeiten.*
- *Das Nacharbeiten kann anstrengend sein.*
- *Man trennt zu wenig zwischen Arbeit und Privatleben. Man hat nie richtig Feierabend.*
- *Die Kollegen fehlen. Man kann nicht immer mit ihnen sprechen.*

Stärkere L können noch eigene Argumente ergänzen.

zu C3: PA: Die L lesen die Vor- und Nachteile und vergleichen mit den Sätzen in C2.

zu C4:

PA: Die L diskutieren zu zweit. Partner A darf seine Meinung vortragen und ein Argument nennen (z.B.: *Ich bin für die Arbeit im Homeoffice. Der Arbeitsweg fällt weg.*). Partner B zweifelt das Argument an (z.B. *Ja, das stimmt: Der Arbeitsweg fällt weg. Aber dann hast du kein Privatleben mehr. Du siehst deine Arbeit immer.*).

Eventuell reagiert Partner A darauf. Er darf aber auch einfach das nächste Argument anbringen. Partner B zweifelt wieder an. Nach drei Argumenten werden die Rollen getauscht.

zu C5:

1. EA: Die L entscheiden sich für eine Position (für oder gegen Homeoffice) und tragen Argumente für ihre Position zusammen. Anschließend tragen sie auch Argumente der Gegenposition zusammen, die sie mit Argumenten entkräften.

2. EA: Die L machen sich Notizen, in welcher Reihenfolge sie welche Argumente bringen wollen. Dann schreiben sie einen Text.

Schwächere Schüler bekommen z. B. diese Hilfestellung:

Aufbau:

1. Nenne deine Meinung.

Ich kann mir gut / überhaupt nicht vorstellen, zu Hause zu arbeiten.

2a. Nenne drei Argumente für deine Position. Du kannst auch Beispiele aus deinem Leben schreiben.

2b. Nenne auch Gegenargumente, die du entkräftest.

Es stimmt, dass ..., aber ...

Es ist richtig, dass ... Ich denke aber, ...

3. Schluss: Schreib einen Satz, der deine Meinung noch einmal zusammenfasst.

Aus diesen Gründen ist das Arbeiten im Homeoffice nichts für mich / kann ich mir gut vorstellen, im Homeoffice zu arbeiten.

Beispiellösung:

Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, zu Hause zu arbeiten.

Die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben sind nicht klar. Man hat nie so richtig Feierabend. Es stimmt: Der Arbeitsweg im Homeoffice ist kurz, aber man hat immer die Arbeit vor der Nase.

Außerdem fehlt mir im Homeoffice der Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen. Ich habe gern Menschen um mich. Man kann kurz mal bei einem Kaffee reden. Und sie helfen mir auch, wenn ich mal ein Problem habe.

Dazu kommt, dass ich im Homeoffice von vielen Dingen abgelenkt werde: Staubsaugen ist plötzlich interessant und die Kinder wollen auch immer etwas von mir. In dieser Zeit arbeite ich nicht. Das muss ich später alles nachholen. Das ist mir zu anstrengend.

Lieber komme ich nach Hause und muss nicht mehr an die Arbeit denken.

Aus diesen Gründen ist das Arbeiten im Homeoffice nichts für mich.

Text E: Arbeiten in Teilzeit

Text D: Vollzeit- und Teilzeitquote von Männern und Frauen

Niveau:	A1-A2
Zeit:	ca. 30 Minuten
Materialien:	Kopien des Arbeitsblatts (Seite 5)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none"> • können die Ausdrücke „in Vollzeit / in Teilzeit arbeiten“ erklären. • können Äußerungen zum Thema „in Teilzeit arbeiten“ verstehen. • können beschreiben, wie sie (später) Arbeit und Familie verbinden möchten.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Verkäuferin, -nen	kochen	sondern
e Tochter, -"-	saubermachen	deshalb
e Architektin, -nen	Zeit haben für (+ Akk)	
r Sohn, -"-e	Hausaufgaben machen	am Vormittag
e Sekretärin, -nen	tanzen	von ... bis
	Eis essen gehen	mittwochs
in Teilzeit arbeiten	auf dem Land wohnen	freitags
in Vollzeit arbeiten	geöffnet haben	

zum Einstieg: PL: Die LK bittet die L, auf Deutsch oder in der Ausgangssprache über ihre Kindheit zu erzählen und dabei folgende Fragen zu beantworten:

- Wer hat auf dich aufgepasst, als du ein Baby / ein kleines Kind warst?
- Warst du im Kindergarten? Wie lange?
- Haben deine Eltern in Vollzeit gearbeitet?

zu E1: PA/PL: Die L lösen die Aufgabe. Vergleich im Plenum.

mögliche Lösung: „in Vollzeit arbeiten“ heißt in Deutschland zwischen 35 und 40 Stunden in der Woche zu arbeiten (je nach Arbeitsvertrag). „In Teilzeit arbeiten“ heißt, weniger zu arbeiten.

zu E2: Lösung: 1. Claudia, 2. Anne, 3. Katharina, Claudia, 4. Anne, 5. Claudia, 6. Katharina

zu E3: EA/PL: Die L erarbeiten ihre persönliche Wunschvorstellung. Freiwillige lesen ihren Text vor.

Vertiefung:

1. PL: Die L schauen sich die Statistik D zuerst ohne die Begriffe „Männer“ und „Frauen“ an. Die LK erklärt, dass diese Statistik zeigt, wie viele Männer und Frauen mit Kindern unter 18 Jahren in Teilzeit und wie viele in Vollzeit arbeiten. Die L überlegen, welcher Balken für Männer steht und welcher für die Frauen. Sie ergänzen die Wörter „Männer“ und „Frauen“ an der entsprechenden Stelle und kontrollieren dann ihre Lösung.

2. PA: Die L versuchen die Statistik zu versprachlichen. Je nach Sprachstand kann die LK Hilfen anbieten:

*Nur _____% der Männer mit Kindern unter 18 Jahren arbeiten in Teilzeit.
 Bei den Frauen sieht es ganz anders aus: Da sind es _____%.
 _____% der Männer mit Kindern unter 18 Jahren sind in Vollzeit beschäftigt. Bei den Frauen sind es nur _____%.*

3. Die L sammeln gemeinsam mit der LK und in der Ausgangssprache Gründe, warum vor allem Frauen in Teilzeit arbeiten.

Text F: Mein Kind in der Kita – Eine Mutter erzählt

Niveau:	A2
Zeit:	ca. 1 UE
Materialien:	Kopien des Textes
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Begriff „Kita“ und die Kinderbetreuungsmöglichkeiten in ihrem Land. • können einen Bericht verstehen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Kita, -s (e Kindertagesstätte, -n)	erzählen	von Anfang an
e Erzieherin, -nen	geöffnet haben	viel Platz
r Raum, -"-e	schließen	meistens
e Öffnungszeiten (Pl.)	organisieren	zum Glück
r Grafiker, -	abholen	entfernt von (+Dat)
s Büro, -s	überlegen	anders geht es nicht
s Modegeschäft, -e	wechseln zu (+ Dat)	jahrelang
e Tagesmutter, -"-	betreuen	außerdem

INFO: Kitas in Deutschland

Mit „Kita“ bezeichnet man eine Kindertagesstätte, also eine institutionelle Kinderbetreuung. Unter dem Begriff „Kita“ sind drei Bereiche zusammengefasst:

Krippe: Betreuung für Kinder bis 3 Jahre

Kindergarten: Betreuung von Kindern von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Hort: Betreuung von Schulkindern vor Schulbeginn oder nach Schulende

In Deutschland gibt es rund 52.000 Kitas. In ihnen arbeiten pädagogische Fachkräfte wie Erzieher und Sozialpädagogen. Die Betreuung in einer Kita ist teuer. Ein Kitaplatz für ein Kind unter drei Jahren kostet etwa 1.000 Euro im Monat. Eltern müssen zum Glück nicht den ganzen Beitrag zahlen. Die Höhe des Beitrages hängt u.a. vom Wohnort, dem Alter des Kindes und den Betreuungszeiten ab und wird von sozialen Aspekten wie dem Einkommen und der Kinderanzahl in den Familien beeinflusst. Im August 2013 musste man zum Beispiel in Düsseldorf bis zu 854 Euro, in Münster bis zu 661 Euro pro Monat bezahlen. In Hamburg dagegen ist seit August 2014 eine Grundbetreuung von bis zu fünf Stunden täglich kostenlos.

1. PL: Zum Einstieg erklärt die LK das Wort Kita (= Kindertagesstätte, s. Kasten) und berichtet über die Kinderbetreuung in Deutschland.
2. PL: Die LK bittet die L, Informationen zum Kinderbetreuungssystem im eigenen Land zusammenzutragen. Diese werden an der Tafel gesammelt.
3. PL/EA: Die LK teilt die Kopien des Textes aus und schreibt folgende Frage an die Tafel. Dann lesen die L den Text und beantworten die Frage.

Gibt es Probleme mit der Kita von Johann? Wenn ja, welche?

Lösung: Ja, die Öffnungszeiten passen nicht zu den Arbeitszeiten der Eltern.

4. GA: Die LK teilt die Klasse in vier Gruppen und teilt jeder Gruppe eine Frage zu, die sie an der Tafel notiert. Die L lesen den Text noch einmal und sammeln in ihrer Gruppe gemeinsam Antworten auf ihre Frage. Vergleich im Plenum.

*Was erfährt man über Johanns Kita?
 Was erfährt man über Johann?*

*Was erfährt man über Johanns Eltern?
 Was genau ist das Problem mit der Kita?*